



BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2021/2022

BewerbungsID 8772

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Concordia University - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 07.09.2021 **Aufenthaltsende:** 22.12.2021

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.000,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.484,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 654,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 357,00
Visakosten:	€ 240,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.835,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID: 8772

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Concordia University - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität

Das Auslandssemester an der Concordia University Montreal habe ich im Wintersemester 2021 (Fall 2021) abgeschlossen. Das Semester fing im Vergleich zu Wien etwas früher an, bereits am 06. September und war am 13. Dezember schon mit den Vorlesungen zu Ende, die Klausurenzeit zog sich dann, je nach Kurs, bis 23. Dezember hin. Alles in allem also ein viel kürzeres, aber auch viel intensiveres Semester. Die Gastuniversität besitzt zwei Campi, eine Downtown, mit der JMSB (John Molson School of Business), an der ich alle meine Kurse hatte und einen zweiten Campus, Loyola, der sich etwas außerhalb des Stadtzentrums befindet, jedoch gibt es eine Shuttle Bus Verbindung zwischen Beiden Örtlichkeiten. Da jedoch Corona bedingt, zwei meiner drei Kurse online stattfanden, hatte man nur einmal die Woche Anlass ins Universitätsgebäude zu kommen. Jedoch verbrachte ich viel Zeit in der Universitätsbibliothek (Webster Library), die sich ebenfalls Downtown befand und als das Herzstück der Uni gesehen werden kann, mit vielen Lesesälen und Räumlichkeiten für Gruppenarbeiten, 3D Druckern, Computern, Druckern und viel weitere EDV. Leider gibt es keine Mensa an der Uni, nur einige Cafés und kleine Shops, sowie Imbisse und Restaurants in der näheren Umgebung. Eine besondere, auf Spenden basierende Initiative einiger Studenten gibt von Dienstag bis Donnerstag gratis Mittagessen in dem H Gebäude es (People´s Potato). Der Empfang des International Office fiel sehr dürftig (bis nicht existent) aus. Alles wurde über E-Mail besprochen, da dass Office zu der Zeit nicht besetzt war. Die MitarbeiterInnen antworteten zwar meist schnell auf Anliegen, jedoch wurde seitens der Universität überhaupt nichts für die Internationals angeboten. Kein Treffen, kein Kennenlernen, keine Ausflüge, kein Buddy-Programm. Kontakte zu anderen Austauschstudierenden musste man sich selbst über Facebook oder zufällige Kontakte in Kursen suchen. An der Universität gibt es ein großes Club-Angebot, von Outdoor über verschiedene Sportarten zu religiösen oder politischen Gruppen gibt es so ziemlich alles.

Kurse

Mich vorab für Kurse einzutragen, erwies sich ziemlich schwer, da die Concordia zunächst immer ihre eigenen Studierenden den Austauschstudierenden vorzieht, und man daher am Ende zusehen muss, wo noch Platz ist. Zudem sind die Auswahlkriterien undurchsichtig und manche Kurse verlangen eine „Bewerbung“ (mit unter Einsendung eines Lebenslaufs). Generell haben die ProfessorInnen wohl das Letzte Wort darüber, ob man einen



Kurs besuchen darf oder nicht. Ich habe zu drei Kursen die Zusage bekommen, MBA 641 Responsible Manager, MARK 671 Consumer Behavior. MSCA 656 Individual and Group Behavior in Organization. Die ersten zwei Kurse gehören zu einem MBA Programm der Concordia und haben entsprechend einer eher praktischeren Ausrichtung, mit vielen Präsentationen und Projekten, wohingegen der MSCA Kurs eher wissenschaftliches Arbeiten fordert, wie es im Master in Wien vorausgesetzt wird. Allgemein ist der Workload mehr als doppelt so hoch, was sich jedoch auch bei der Umrechnung der Credits widerspiegelt. Vorlesungen gehen normalerweise über 3h. Drei Kurse in einem Masterstudium in Kanada, gelten als Vollzeitstudium, was sie definitiv auch sind. Ich habe eigentlich jeden Tag der Woche und gegen Semesterende auch das Wochenende in der Bibliothek (manchmal bis tief in die Nacht) verbracht um Hausarbeiten, Papers, Essays, Reviews und Referate vorzubereiten. Zwei Klausuren (ein Midterm und ein Finalterm) sind Standard, manche Kurse haben zusätzlich noch ein Term Paper. Zu den einzelnen Kursen:

MARK 671: Interessanter Kurs, der Professor lehrt jedoch nur zu seiner Forschung im Bereich Evolutionary Behavior/Psychology, mit Marketing hatte das nichts zu tun. Die Klausuren waren jeweils zwei Take-Home, Open-Book Exams über einen Zeitraum von 5h, von 17.45 Uhr bis 22.45 Uhr (wobei alle 5h auch benötigt wurden für die Bearbeitung), die Bewertung war komplett undurchsichtig und nicht nachvollziehbar, genauso auch die Bewertung der Referate. Zusätzlich musste ein großes Gruppenprojekt mit Präsentation gemacht werden (inklusive Befragung von 150 Probanden und analytischer Auswertung).

MSCA 656: In diesem Kurs wurde wenig Inhaltlich besprochen, viel mehr hat der Professor fast ausschließlich über sein Privatleben erzählt. Was genau in den einzelnen Abgaben erwartet wird, kommuniziert er schlecht, jedoch fallen die Noten dennoch gut aus. Es gab eine Book Review zu einem wissenschaftlichen, thematischen Buch unserer Wahl zu verfassen, eine große Klausur plus eine große Hausarbeit (20-30 Seiten). Dennoch war der Inhalt des Kurses sehr interessant und lehrreich in Bezug auf HR und Organizational Behavior.

MBA 641: Dieser Kurs forderte die Meiste Vorbereitung und Mitarbeit während des Kurses. Zu den zu bearbeitenden Texten wurde jede Woche in Breakout-Rooms Kurzreferate vorbereitet und anschließend gehalten. Die das Midterm war eine große, vollumfängliche Case Study und es mussten zwei Gruppenpräsentationen (auch Case Studies) gehalten werden. Inhaltlich wurde wenig, bis kaum Stoff vermittelt, der Augenmerk lag klar auf den Präsentationen und der Aufbereitung der Texte.

Studierende:

Die Kommilitonen waren zum Großteil selbst Internationals, die für das Masterstudium nach Montreal gezogen sind. Es gab viele Mitstudierende aus Indien und Pakistan. Außerdem lassen sich natürlich in Montreal an den Universitäten viele französische Studierende finden, da es für sie günstigere Tarife gibt als für andere Ausländische Studierende. Montreal ist eine sehr diverse Stadt, dies spiegelt sich auch an der Universität wider.

Unterkunft:

Eine adäquate Unterkunft zu finden, erwies sich als überraschend einfach, Mietpreise sind günstiger als in Wien und anderen Europäischen Städten, zudem auch viel günstiger als im Rest Kanadas. Über Facebook Marketplace ließ sich ein WG-Zimmer, nur eine Metro Station von der Uni entfernt, finden. Zu Fuß konnte man auch in 15 min dort sein. Jedoch lassen sich die Lebenshaltungskosten allgemein als etwas höher als in Wien einordnen, z.B. bei den Lebensmittelpreisen.

Unbedingt zu erwähnen ist noch die verpflichtende Krankenversicherung an der Concordia, daher sollte also nicht zusätzlich eine eigene Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden. Diese wird für ein ganzes Jahr gerechnet und kostet daher ca. 1344CAN \$ extra. Jedoch kann ein Teil der Kosten rückerstattet werden. Leider werden Ausländische Studierende bei der Behandlung in der eigenen Klinik mit dieser Versicherung nicht berücksichtigt. Es muss zunächst ein Arzt gefunden werden, der diese Versicherung akzeptiert, die Behandlung muss dann vorgestreckt werden, und kann im Nachhinein erst rückerstattet werden. (Also besser nicht krank werden).